

## Salzburger Anstöße 2007 – Perspektiven der Arbeit

Zweifellos befinden sich die Industrieländer, aber nicht nur diese, in einem tiefgreifenden und fundamentalen Strukturwandel der Wirtschafts- und Arbeitswelt. Die Situation vieler, immer mehr Menschen in Europa ist hiervon betroffen und die Frage nach der Arbeit ist in den Mittelpunkt des privaten und öffentlichen Interesses getreten. Was einmal angestrebtes Ideal war, der Vollzeitbeschäftigte, der sein Leben lang einem Betreib treu blieb und wohlfahrtsstaatlich abgesichert war, wird heute in Europa immer mehr zur Ausnahme. Neue Formen der Arbeit wie Telearbeit, immer mehr Selbstständige und Halbtagsbeschäftigte, wie auch der Abbau gewerkschaftlicher Strukturen, der zunehmende Rationalisierungsdruck und Privatisierungswellen sind fast schon zur Normalität in Europa geworden. Was ihre Problematik ausmacht, lässt sich vor allem an den gewollten oder ungewollten negativen Auswirkungen dieser Umwälzungen ablesen, die sich in steigender Arbeitslosigkeit und Verarmung breiter Schichten, darunter zunehmend auch jener, die noch einen job haben, ausdrückt. Und dies trotz, oder vielleicht gerade bei, gleichzeitiger Produktivitätssteigerung, Unternehmensgewinnen und Wertschöpfung. Besonders Frauen wie auch MigrantInnen sind hier von Prekarisierung und Ausgrenzungsmechanismen betroffen und werden verstärkt an den „unteren“ Rand gedrängt.

Die Krise der Arbeitsgesellschaft hat so auch die Schaffung von Arbeit als eine der wichtigsten politischen Forderung festgeschrieben, welcher sich keine Gesellschaft mehr entziehen kann. Allgemeine Fragen stehen dabei im Vordergrund, deren Ursprung in der Krise der Erwerbsarbeit liegt: Welche Zukunft hat die Erwerbsarbeit überhaupt und welche Formen von Tätigkeiten, die nicht zur Erwerbsarbeit zählen, verdienen Anerkennung und könnten so auch an die Stelle der immer weniger werdenden „klassischen“ Erwerbsarbeit treten? Wie können Ausgrenzung und Benachteiligung überwunden werden? Sie zielen dabei auf die gesellschaftlichen Verhältnisse, in denen wir leben wollen wie auch auf die Organisationsform von Arbeit. Wie will sich, muss sich Arbeit in unserer Gesellschaft zukünftig organisieren, um diesen Veränderungen der Arbeitswelt gerecht zu werden? Welche Maßnahmen müssen gesetzt werden, um Arbeitsverhältnisse zu humanisieren und den unterschiedlichen Bedürfnissen der Menschen gerecht zu werden?

Diesen Fragen nachzugehen ist das Hauptanliegen der vom Zentrum für Ethik und Armutsforschung (ZEA) mit Unterstützung der Salzburg Ethik Initiative und des gendup – Zentrum für Frauen und – geschlechterforschung der Universität Salzburg veranstalteten Konferenz *Salzburger Anstöße 2007 – Perspektiven der Arbeit*. Es werden sich von 20. – 25. Mai 40 junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus sämtlichen EU-Ländern eine Woche in Salzburg versammeln, um innovative Ideen über die Zukunft der Arbeit zu entwickeln und neue Lösungsansätze vorzustellen. Es wird über die Zukunft von Arbeit und Arbeitslosigkeit, über Alternativen zum herkömmlichen Arbeitsbegriff, über neue Arbeitsmodelle und über Geschlechterverhältnisse im Arbeitsmarkt wie in Arbeitsverhältnissen nachgedacht und diskutiert werden. Doch soll es bei den Salzburger Anstößen nicht nur um die wissenschaftliche Diskussion dieses brisanten Themas gehen, sondern vielmehr um die Entwicklung konkreter und umsetzbarer Ideen, welche die Perspektiven der Arbeit praktisch aufzeigen und erneuern können. Die im Rahmen der Salzburger Anstöße entwickelten Ideen und Modelle sollen daher auch konkret in Wirtschaftsbetrieben im Rahmen von Pilotprojekten umgesetzt und in Form von Seminaren und Workshops für die Wirtschaft verbreitet werden.

Neben den 40 jungen Wissenschaftler/innen werden weitere besondere Gäste zu den Salzburger Anstößen 2007 kommen:

- \* Dr. Dorothea Schmidt
- \* Dr. Peter Auer
- \* Univ.-Prof. Dr. Frithjof Bergmann
- \* Drs Michael Kuhn
- \* Prof. Dr. Franz Eckert

Dr. Schmidt und Dr. Auer sind für Fragen von Trends und Zukunftsperspektiven der Arbeit im Rahmen der International Labour Organization verantwortlich, Professor Bergmann ist weltweit bekannt geworden durch seine Ideen und Projekte zum Umbau der Arbeitswelt, Drs Kuhn ist Referent der Österreichischen Bischofskonferenz für Angelegenheiten der Europäischen Union und Dr. Eckert ist Integrationsbeauftragter im Generalsekretariat der Österreichischen Bischofskonferenz.

Das Programm sieht neben intensiven internen Diskussion weitere Foren zur Begegnung und zum Austausch der jungen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler mit den geladenen Gästen sowie Expertinnen und Experten aus der Wirtschaft und von NGOs vor:

Am **Mittwoch, 23. Mai 2007**, findet von **9.00 - 12.30 in St. Virgil**, Ernst-Grein-Straße 14, 5026 Salzburg, ein Workshop über Fragen der Zukunft der Arbeit und der globalen Veränderungen und Entwicklungen der Arbeitswelt mit Vertretern verschiedener NGOs, Dorothea Schmidt und Frithjof Bergmann.

Am **Mittwoch, 23. Mai 2007**, findet um **19.00 Uhr in der Max Gandolf Bibliothek**, Kapitelgasse 5 in Salzburg, eine öffentliche Präsentationsveranstaltung statt. Dabei werden ausgewählte Ideen zur Zukunft der Arbeit vorgestellt und eine Podiumsdiskussion über die Krise der Erwerbsarbeit und die Zukunft der Arbeitsgesellschaft mit Dorothea Schmidt, Peter Auer, Uta Wilkens und Frithjof Bergmann stattfinden. Im Anschluss an das Programm lädt die Salzburg Ethik Initiative zu einem Buffet.

Am **Donnerstag, 24. Mai 2007**, wird um **14.00 Uhr im Domchorsaal des Kardinal-Schwarzenberg-Hauses**, Kapitelplatz 3, eine Vortrags- und Diskussionsveranstaltung mit den TeilnehmerInnen der Salzburger Anstöße und Prof. KR Eckert zum Thema Arbeitsvertrag, Arbeitsverhältnis und gerechter Lohn stattfinden.

Am **Freitag, 25. Mai, 2007**, organisiert die Salzburg Ethik Initiative von **9-11.30 in St. Virgil** eine Begegnung zwischen den jungen Wissenschaftler/inne/n und Wirtschaftstreibenden aus der Region. Es geht bei diesem Workshop darum, dass die besten Ideen aus der Wissenschaft mit der Erfahrung aus der Wirtschaft in Kontakt kommen. Gleichzeitig bitten wir die Persönlichkeiten aus der Wirtschaftswelt, über ihre Fragen und Ideen in Bezug auf „Zukunft der Arbeit“ und „Gestaltung der Arbeit“ zu berichten.

Der Workshop „Wirtschaft trifft Wissenschaft“ wird in zwei Stufen ablaufen: In einem ersten Schritt berichten die Unternehmerinnen und Unternehmer von ihren Erfahrungen, Fragen, Ideen und Nöten in Bezug auf das Thema „Arbeit“ und die eingeladenen Wissenschaftler/innen reagieren darauf; in einem zweiten Schritt werden einige Ideen für die Gestaltung der Arbeitswelt von Seiten der Wissenschaft präsentiert und die Persönlichkeiten aus der Wirtschaft sind gebeten, diese Ideen zu kommentieren.